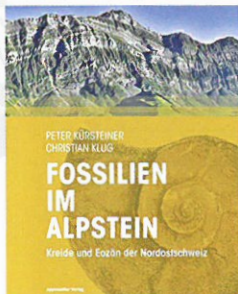


## Fossilien im Sämtisgebiet

Kürsteiner, P. & C. Klug (2018): Fossilien im Alpstein – Kreide und Eozän der Nordostschweiz. 376 S., 744 Abb., geb., ISBN: 1 978-3-85882-790-6, CHF 89,- Appenzeller Verlag, Schwellbrunn.



Vom Bodensee aus lockt bei schönem Wetter die markante, oft noch bis in den Frühsommer hinein schneebedeckte Berg-

kette des Alpsteins mit Sämtis und Altmann schon von weitem zu Wandertouren. Die Bergkette wird hauptsächlich aus marinen kreidezeitlichen und alttertiären Sedimentgesteinen, ganz überwiegend Karbonaten, aufgebaut. Die bestimmende tektonische Deckeneinheit des Alpsteins wird als Sämtisdecke bezeichnet und gehört zu den Helvetischen Decken. Wer dort schon einmal gewandert ist und die Felsoberflächen aufmerksam betrachtete, hat vielleicht auch Fossilien bemerkt, Korallen- oder Muschelquerschnitte in harten Kalksteinen oder aus Mergeln herausgewitterte Brachiopoden. Nach einer Einführung in die geologischen, stratigraphischen und paläogeographischen Verhältnisse, die Forschungsgeschichte sowie über Fossilien im Allgemeinen und deren Dokumentation folgen die verschiedenen im Alpstein-Gebirge nachgewiesenen Fossilien in systematischer Reihenfolge. Die Herausgeber haben dazu eine größere Anzahl zusätzlicher kompetenter Autoren für die einzelnen Fachgebiete hinzugezogen, was für einen Einzelnen sonst gar nicht gleichwertig zu bewältigen gewesen wäre. Die Fossilien entstammen vier Museumssammlungen und sechs Privatsammlungen, mit Schwerpunkt

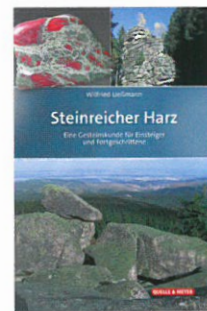
auf der Sammlung des Erstautors. Besonders vielgestaltig unter den im Alpstein-Gebirge vorkommenden Fossilgruppen sind Korallen, Muscheln, Schnecken, Ammoniten und Seeigel, aber auch Brachiopoden und Haifischzähne sind artenreich vertreten. Weitere behandelte Fossilgruppen sind Mikroben (Stromatolithe), Kalkrotalgen, Hölzer, (Groß-)Foraminiferen, Schwämme, Bryozoen, Röhrenwürmer, Kahnfüßer, Nautiliden, Belemniten, Zehnfußkrebse, Crinoiden, Knochenfische und Reptilien sowie Spurenfossilien. Die einzelnen Gruppen werden zunächst allgemein vorgestellt, ehe die konkret nachgewiesenen Vertreter abgehandelt werden. Sämtliche Arten, manche davon erhaltungsbedingt in offener Nomenklatur vorgestellt, sind mit hochwertigen Abbildungen versehen. Speziell bei den Ammoniten fallen die von Christian Klug stammenden Rekonstruktionen auf, welche die oft fragmentarischen Fossilien wieder zu neuem Leben erwecken. Für die behandelten Taxa sind stratigraphische Angaben zum Vorkommen im Alpstein und die erdgeschichtliche Verortung, für die abgebildeten Objekte die genaue Fundschicht und der Fundort sowie die Sammlung und eine Größenangabe beigelegt. Jedem Kapitel ist ein eigenes Literaturverzeichnis hintangestellt, das weitergehende Recherchen ermöglicht. Der Text ist trotz der unvermeidlichen Fachtermini sehr gut verständlich geschrieben. Das großformatige Buch bietet eine umfassende Übersicht über die Fossilien des Alpsteins in allerhöchster Qualität und kann daher nur wärmstens empfohlen werden. Mit Hilfe dieses Werks sollte es möglich sein, so gut wie alle potenziell zu findenden Makrofossilien der dortigen Region zu bestimmen. Was nicht darin enthalten ist, steht im Verdacht, etwas Neues darzu-

stellen. Angesichts des gewaltigen Umfangs und des hochwertigen Inhalts ist der auf den ersten Blick relativ hoch erscheinende Preis mehr als gerechtfertigt.

Günter Schweigert

## Steinreicher Harz

Ließmann, W. (2018): Steinreicher Harz Eine Gesteinskunde für Einsteiger und Fortgeschrittene. 284 S., ISBN 978-3-494-01734-1, € 19,95. Quelle & Meyer, Wiebelsheim.



Der Harz ist eine der abwechslungsreichsten, traditionsreichsten und am besten untersuchten geologischen Regionen in Mitteleuropa. 500 Millionen Jahre Erdgeschichte sind hier auf engem Raum dokumentiert. Nicht umsonst wurde schon von Alexander v. Humboldt sein nördlicher Teil als die „Klassische Quadratmeile der Geologie“ bezeichnet. Zudem ist er seit 2002 Teil des Geoparks Harz – Braunschweiger Land – Ostfalen. Eine kaum überschaubare Vielzahl von wissenschaftlichen Publikationen, geologischen Kartenwerken, zusammenfassender Übersichtsliteratur, geologischen Führern, aber auch vielen populärwissenschaftlichen Arbeiten ist in den letzten 150 Jahren über den Harz erschienen. So ist es naheliegend zu fragen, ob dem ein weiterer Band hinzugefügt werden muss.

Nach Studium des Werkes von Wilfried Ließmann, einem ausgewiesenen Mineralogen und Kenner des Harzes und seiner Lagerstätten, denke ich, diese Frage mit „ja“ beantworten zu können.

Ließmann hat einen interessanten neuen Ansatz gewählt: er kombiniert die geologische Region Harz mit dem Aufbau eines